

## IV. Die Fahrschule

von

*Gerhard Frhr. v. Puttkamer,*

Premierlieutenant im Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I., z. Z. kommandiert bei der Kriegsschule zu Anklam.

### 1. Vorschriften für Lehrer und Lernende.

Das Fahren im geschlossenen Raum, auf freier Bahn und im Terrain.



IELE Wege führen nach Rom» sind die Schlagworte aller, welche planlos ihrem Ziele zusteuern und wie viele stürmen planlos auf das Ziel «Radfahrer zu werden». Ein Teil bleibt schon auf der ersten Strecke enttäuscht zurück, weil der Weg, welchen man ihm wies, schlecht war, ein anderer Teil schreitet mühevoll weiter, nimmt Schaden an der Gesundheit, das Zehrgeld wird knapp und er wird schliesslich gezwungen, das Radfahren aufzugeben, ein dritter Teil sieht das erwünschte Ziel vor Augen und glaubt es schon erreicht zu haben; ein Trugbild neckt ihn, er bildet sich ein, nicht nur ein Radfahrer, sondern sogar ein Lehrer dieses Sports zu sein, doch leider versteht er von jener Herz und Seele labenden Kunst nur zu wenig.

Frage einen Freund: «Glaubst Du, dass alle Reiter, welche Du im Berliner Tiergarten gesehen, Reiter sind?» Höhnend wird er Dir antworten: «Nicht zehn Prozent Reiter, der Rest sind Sonntagsreiter!» Sieh Dir aber die Leute an, die auf einem Fahrrade balancierend dahinrasen, dann ist jeder Gedanke an Dilettantismus und Stümperei verschwunden, Du rufst neidisch aus: «Das sind Radfahrer!»

Werde nicht mutlos, Leser, und verstehe mich recht. Um Radfahrer zu sein, ist es nicht notwendig Kunststücke auf dem Rade zu vollbringen, auch braucht ein Radfahrer kein Rennen zu fahren oder als Tagesleistung hunderte von Kilometern zurücklegen, doch eins muss er erlangen und das ist die Beherrschung seines Fahrrades, um sich vor Unfällen zu schützen und sein Fahrrad reparaturfrei d. h. gebrauchsfähig zu erhalten. Dies beides liegt, vorausgesetzt, das benutzte Fahrrad ist gut an Material und Arbeit, allein in der Art des Erlernens und in der Gewissenhaftigkeit des Lehrers.

Es giebt nur genug Fahrradhändler, welche sich verpflichten, dem Käufer das Fahren zu lehren. Hat der Schüler die Fertigkeit erreicht, selbständig auf gerader Chaussee Balance zu halten, so sieht der Lehrer seine Thätigkeit für beendet an. Ob der Fahrer danach Hals und Beine bricht, ob er sein neues Fahrrad in Grund und Boden fährt, was geht das den Händler an; die Maschine ist verkauft, das ist die Hauptsache, und seine Reparaturwerkstätte und die des Doktors erhalten Arbeit.

Bei einem systematischen Lehrgange ist ein sogenanntes «Lernrad», dessen sich häufig Fahrradhändler und untüchtige Lehrer bedienen, durchaus nicht erforderlich. Der Reiter lernt doch auch nicht auf einem Automaten das Reiten.



Premierlieutenant *Gerhard Frhr. v. Puttkamer.*

Die notwendigen Eigenschaften des Radfahrlehrers sind Ruhe, Ausdauer und Fleiss. In dem Schüler soll er Vertrauen zum Fahrrade erwecken. Dies geschieht, indem das Fahren erlernt wird, 1. ohne zu fallen, 2. ohne das Fahrrad zu beschädigen.

Ohne zu fallen erlernt der Anfänger das Radfahren, wenn er nachfolgende Uebungen sorgsam ausführt und der Lehrer den Zeitpunkt zu beurteilen vermag, zur nächsten Uebung zu schreiten.